Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 $^{1}/_{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 249. Morgen- Donnerstag den 31. Mai. Ausgabe. 1860.

Die Freiheit des Unterrichts.

IV.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß die Behörden eines christlichen Staates es vorziehen, den Schülern christlicher Schulen lieber heidnische Schriftsteller vorzuführen, als sie einzuführen in diejenigen Wissenschaften, welche allein auf dem Boden des Christenthums entsprossen, von christlichem Geiste gepflegt und gefördert und durch christliche Männer groß gezogen sind, ich meine die Naturwissenschaften im weitesten Umfange des Wortes. Denn Naturlehre und Naturkunde, Physik wie Chemie, Naturbeschreibung wie Physiologie, Geographie und Geologie, Astronomie und Meteorologie sind sämmtlich nur von christlichen Völkern gepflegt und zu Wissenschaften herangebildet und haben mehr als alles den christlichen Völkern die Herrschaft über die Erde erworben und bleibend gesichert.

Wir glauben, daß diese Vorliebe der Behörden für heidnische Schriftsteller, daß ihre Furcht andererseits vor den christlichen Naturwissenschaften eine unbegründete sei, wir glauben, daß die Herrschaft geistreicher Phrasen, daß die Ungeschicklichkeit unserer Gebildeten sich in Fragen des praktischen Lebens zurechtzufinden, wesentlich in diesem Uebelstande ihren Grund haben, wir glauben, daß eine mehr auf die Beobachtung und auf die Erfahrung gerichtete Bildung viel segensreichere Folgen haben würde, als diese Lektüre der alten Schriftsteller, namentlich der Römer. Aber wir wollen uns mit dieser uns eigenen Ansicht gerne bescheiden, wollen den Werth gern anerkennen, welchen die Gymnasien, wie sie jetzt bestehen, sich für die Bildung des Geschlechtes erworben haben, nur das eine fordern wir, daß es erlaubt sei, außer den Gymnasien auch andere Schulen für Naturwissenschaften zu errichten, in denen die Behörden nicht mitzureden, deren Lehrplan sie nicht zu genehmigen haben.

Es ist längst anerkannt, daß die Gymnasien zur Vorbildung für das praktische Leben nicht geeignet sind, man hat deshalb höhere Bürgerschulen oder Realschulen gestiftet; aber, da die Behörden den Unterricht im Latein nicht werfen wollten, so hat man aus diesen Realschulen Zwitterdinge gemacht, welche halb Vogel, halb Fisch, nur wenig leisten können, weil sie alles leisten sollen. Der Gegenstände, welche erlernt werden sollen, sind so viele, daß der Geist des Knaben dadurch zerstreut wird und es an einem Hauptgegenstande fehlt, um den alles Wissen sich schart. Im Gymnasium sind es die alten Sprachen, welche den Mittelpunkt des Unterrichtes bilden, in den Realschulen kann das Lateinische diesen Mittelpunkt nicht bilden, die Mathematik aber, welche ihn bilden sollte, wird zu wenig betrieben; es fehlt mithin an einem Mittelpunkte für den Unterricht.

Hier, glauben wir, würde die Freiheit, Privatschulen zu gründen, helfend einwirken. Es würden verschiedene Versuche gemacht werden und wir zweifeln nicht, daß mehrere dieser Versuche gelingen und ein gesundes Prinzip gefunden würde, welches allmählig allgemeine Anerkennung erlangen würde. Der Einfluß, den ein solcher Fortschritt auf die Bildung des gesammten Volkes äußern würde, läßt sich nicht vorherbestimmen, wird aber jedenfalls ein bedeutender sein.

Auch aus diesem Gesichtspunkte fordern wir daher Freiheit des Unterrichtes.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Die Reisedispositionen des Prinz-Regenten für die Provinz Ostpreußen sind, der „Ostpr. Ztg." zufolge, wie folgt, getroffen:

Sonnabend den 2. Juni Abfahrt von Berlin Morgens 6 Uhr, Ankunft in Danzig 6 Uhr 20 Minuten Abends. Städtisches Super im Artushofe und Nachtlager. — Sonntag den 3. Juni Morgens Militär-Besichtigung in Danzig. Abfahrt von Danzig um 9 Uhr 51 Minuten Morgens. Ankunft in Königsberg 4 Uhr 7 Min. Nachm., Diner im Königlichen Schlosse, Abends städtisches Fest. — Montag, den 4 Juni Morgens Militärbesichtigung in Königsberg, sodann Abfahrt mit dem Festzuge zur Eröffnung der Eisenbahn um 9 Uhr Morgens und zwar alternativ bis Stallupönen oder Eydtkuhnen. Ankunft in Stallupönen 3 Uhr 3 Min. Nachmittags, Abfahrt 3 Uhr 23 Minuten, Ankunft in Eydtkuhnen 3 Uhr 31 Minuten, Dijeuner. Abfahrt 4 Uhr 11 Minuten Nachmittags, Ankunft in Gumbinnen 5 Uhr 2 Minuten Nachmittags, Nachtlager. — Dienstag, den 5. Juni 7 Uhr Morgens Abfahrt von Gumbinnen. Ankunft in Königsberg 12 Uhr 25 Minuten Mittags, Fahrt per Dampfschiff nach Pillau und zurück. Abends Besuch des Theaters. — Mittwoch den 6. Juni 6 Uhr 43 Min. Morgens Abfahrt von Königsberg. Ankunft in Berlin 10 Uhr 30 Min. Abends. — Im Gefolge des Prinz-Regenten und des Prinzen Friedrich Wilhelm werden sich folgende Herren befinden: Staatsminister von Auerswald, Geheimer Rath Illaire, Oberst von Boyen, Oberst-Lieutenant von Obernitz, Major von Strubberger, Hofmarschall Graf Pückler, Geheimer Sanitätsrath Dr. Lauer, Geheimer Regierungsrath Dr. Metzel, Hofrath Borck und Kabinets-Sekretär Noël. —

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl traf heute Vormittag von Potsdam hier ein und begab sich bald darauf wieder nach Stettin.

— Der baldige Rücktritt des Justizministers ist ungeachtet der entgegenstehenden offiziösen Aeußerungen durchaus wahrscheinlich. Als Nachfolger des Herrn Simons wird noch immer wie früher der erste Präsident des Appellationsgerichts in Posen, Herr v. Bernuth, bezeichnet.

Pillau, 26. Mai. (K. H. Z.) Nachdem hier am 24. d. die Kommission zur Besichtigung der preußischen Ostseeküste behufs Anlage von Befestigungen unter dem Chef des Generalstabes der Armee, dem General v. Moltke, eingetroffen war, langte heute auch eine Eisenbahn-Kommission an, um wegen der Bestimmung des Bahnhofsplatzes, der näheren Feststellung der Bahnlinie zwischen hier und Königsberg und der Erweiterung des Hafens, der an maßgebender Stelle zu einer Flottenstation ausersehen ist, mit den hiesigen betreffenden Festungs- und Bau-Beamten an Ort und Stelle zu konferiren. Sicherem Vernehmen nach wird der Bahnhof nicht, wie man hier früher ziemlich allgemein annahm, unmittelbar an dem Hafen, sondern der Festung näher, da, wo sich die Reiferbahnen ausdehnen, seine Stelle finden. Die Bahnlinie soll sich dann von hier zwischen den Ortschaften Alt-Pillau und Wogram über Neuhäuser u. s. w. nach Königsberg fortziehen.

Danzig, 29. Mai. Die Korvette „Amazone" ist, nachdem sie am Sonnabend am Holm Pulver eingenommen hatte, am ersten Pfingstfeiertage nach Neufahrwasser abgesegelt.

Der General-Lieutenant, Chef des Generalstabes der Armee, Frhr. v. Moltke ist heute hier eingetroffen. Bekanntlich ist derselbe Chef der Kommission zur Besichtigung der preuß. Ostseeküsten behufs Anlage von Befestigungen und hat bereits die Küste von Memel bis hier inspizirt.

Italien.

Alter ego Lanza verfügt über ein Heer von 20,000, ja, nach Angaben der Patrie sogar von 28,000 Mann der neapolitanischen Kerntruppen in Palermo; seine militärischen Dispositionen werden — so weit dies nach Salzano's schweren Unterlassungssünden thunlich war — als gut und dem Stande der Dinge angemessen bezeichnet. Er verstärkt die Werke der Forts von Castel Luccio und Castellamare, läßt Batterieen zum Schutze des Hafens und Arsenals errichten, hat ein starkes Geschwader mit allen Hülfsmitteln zur Verfügung und hält die Bevölkerung unter dem Standrechte. Das sind Vertheidigungsmittel, welche in den Händen eines umsichtigen Befehlhabers nicht zu verachten sind, und Lanza ist alt und mürb, doch er gilt für den besten General des Königs von Neapel. Diese Streitkräfte sind in Palermo und bis auf zwei Miglien in der Umgegend postirt und auf Garibaldi's Angriff gefaßt. Möglich, daß Patrie und Perseveranza, denen wir diese Angaben entnehmen, Lanza's Lage in etwas zu günstigem Lichte schildern, um den Verzug in den Operationen der Freicorps gegen Palermo hin zu erklären; jedenfalls aber wird Garibaldi sich hier keine Illusion machen, zumal die Fortschritte, welche er auf allen anderen Punkten macht, glänzend genug sind. So bestätigt die Perseveranza, daß Girgenti und Neto sich erhoben haben, und daß in ersterer Stadt es zu einem hartnäckigen Kampfe zwischen Sicilianern und königlichen Truppen kam, der mit Vertreibung der letzteren endete. Garibaldi stand am 22. Mai noch ruhig rüstend auf den Höhen, etwa 6 Miglien von Palermo entfernt, wo man zum 27. eine Offensiv-Bewegung erwartete. Selbst wenn die gestern mitgetheilte neapolitanische Regierungs-Depesche ausnahmsweise Grund hätte und die Freicorps am 26. von Palermo zurückgetrieben worden wären, so würde dies wenig zu bedeuten haben, da die Stellung, welche die Insurgenten seit dem wichtigen Siege bei Calatafimi haben, eine ausgezeichnet vortheilhafte für leicht bewegliche Streitkräfte ist.

Die Patrie theilt über die Ereignisse bei Palermo Folgendes mit: „Die Nachrichten aus Sicilien werden täglich wichtiger. Die Streitkräfte des Aufstandes sammeln sich um die Hauptstadt der Insel, deren Fall die Sachlage völlig ändern wird. Nach Palermo's Fall, so versichert man, wird ein Dictatur-Decret die Insel dem italienischen Königreiche einverleibt erklären unter Vorbehalt der allgemeinen Volksabstimmung. Eine provisorische Regierung, aus fünfzehn Mitgliedern bestehend und aus angesehenen Sicilianern gewählt, wird die oberste Gewalt unter Garibaldi's Vorsitz ausüben; er selbst hat die Exekutive. Damit wäre denn eine geordnete und kräftige Leitung des Aufstandes geschaffen. Auf diese Weise würde man die entfernteren Einwohner an sich ziehen und vertrauensvoller machen. Die Erfolge des Aufstandes dürften nach seiner Organisation nicht

---

Garibaldi,

seine Jugend, sein Leben, seine Abenteuer und Kriegsthaten. *)

Der Verfasser sagt in der Einleitung: Ein Mann, der so vielfach genannt worden ist, und besonders in dem gegenwärtigen Augenblicke wieder genannt wird, wie Garibaldi; — ein Mann, der auf der einen Seite Bewunderung und einen an Fanatismus grenzenden Enthusiasmus erweckt, während sein Name auf der entgegengesetzten Seite nur mit tiefer Erbitterung und den geringschätzigsten, beschimpfendsten Ausdrücken genannt wird; — ein Mann, den die Feinde als einen in jeder Beziehung Verworfenen bezeichnen, ihm alle möglichen Schandthaten nachsagend, während die Freunde sein bürgerliches Leben der höchsten Achtung würdig nennen und ihm in seinem öffentlichen, politisch so bewegten Leben, manchen Zug des Edelmuths neben unbestreitbarer persönlicher Tapferkeit und hohen militärischen Gaben nachrühmen; — ein solcher Mann ist jedenfalls eine ausgezeichnete, und deshalb eine höchst interessante Erscheinung für Freund und Feind zugleich, und eine möglichst ausführliche und unparteiische Beschreibung seines bewegten Lebens, wie die nachfolgenden Blätter sie zu geben streben, darf daher ohne Zweifel auf eine allgemeine Theilnahme rechnen, denn sie würde diese auch ohne die politische Rolle verdienen, welche Garibaldi bereits gespielt hat, in diesem Augenblicke wieder spielt und vielleicht schon in naher Zukunft in noch erhöhtem Grade zu spielen berufen ist.

Der Verfasser ist bemüht, den Menschen Garibaldi ohne verschönernde Schminke, aber auch ohne besudelnde Kothwürfe, so darzustellen, wie er ist, seine Schwächen, seine Vergehungen, wo er sich derselben wirklich schuldig gemacht hat, nicht beschönigend, aber auch seine bessern Eigenschaften, unter denen eine heldenmüthige Kühnheit und persönliche Tapferkeit obenan steht, nicht absichtlich entstellend, verdächtigend oder herabsetzend.

Die Geburt Garibaldi's.

Am 26. Mai des Jahres 1807 herrschte in dem reizenden Nizza reges Leben, lauter Jubel. Das Volk durchströmte die Straßen der Stadt, Alt und Jung hatte seine besten Kleider angelegt; die Brücken, die Quais am Ufer des Meeres waren mit geputzten Menschen aller Stände bedeckt, und auf den glatten, blauen Wogen der See kreuzten zahlreiche Barken, Gondeln, Kähne, kurz, leichtere Fahrzeuge von allen Gattungen und Größen unter ihren entfalteten dreieckigen Segeln hin und her.

Das Ganze gewährte, begünstigt von dem schönsten Wetter und dem heitern, wolkenlosen italienischen Himmel, einen reizenden Anblick.

Offenbar wurde ein Fest begangen, an welchem die ganze Bevölkerung aus vollem Herzen Theil nahm.

Es war aber kein religiöses Fest, welches Nizza feierte, sondern ein politisches. Es galt dem Jahrestage, an welchem, zwei Jahre zuvor, der Kaiser der Franzosen, Napoleon I., als König von Italien gekrönt worden war, und das Volk erblickte darin eine Befreiung von der verhaßten Fremdherrschaft unter östreichischem Scepter, eine Herrschaft, welche die Italiener schon seit den frühesten Zeiten der deutschen Kaiser nur mit Unwillen und verbissenem Ingrimm ertragen und gegen die sie sich schon oft mit den Waffen in der Hand aufgelehnt hatten, wie die blutigen lange Jahre fortgesetzten Kämpfe der Ghibellinen (Kaiserlichen Partei) und der Guelfen (päpstlichen oder italienischen Partei) nur zu deutlich bewiesen haben.

An dem Morgen dieses Tages allgemeiner Freude und Festlichkeit nun stieß in seinem Boote unter den vielen andern Fahrzeugen, die hinaus auf das Meer fuhren, auch ein angesehener Fischer ab. Es war dies der Meister Garibaldi, wohlbekannt durch seine Rechtschaffenheit, seine ächt partriarchalischen Sitten und seine glühende Vaterlandsliebe.

Meister Garibaldi war begleitet von seiner Frau und zwei Bootsknechten. Aber seine Fahrt galt heute nicht dem Fischfange; noch wollte er gleich so vielen seiner Mitbürger eine Lustfahrt unternehmen. Er wurde nur hinausgetrieben auf das tückische Element, um eine sonderbare Laune seiner Frau zu befriedigen, welche ihrer Entbindung mit jedem Augenblicke entgegensah und zu dem schwierigen Kampfe durch die Seeluft und den frischen Hauch des über die Wogen hinstreichenden Windes die erforderlichen Kräfte zu gewinnen hoffte.

*) Wir geben aus dem so eben im Verlage von Joh. Fr. Voigt in Weimar unter dem obigen Titel von Ludw. v. Alvensleben erschienenen vortrefflichen biographischen Werke die folgenden, bei der jetzigen Situation in Sizilien gewiß doppelt interessanten Auszüge.

mehr zweifelhaft sein. Palermo's Fall kann verzögert werden, unvermeidlich ist er. Die Behörden der Stadt haben ihre Maßregeln getroffen, die Archive, an Bord der Kriegsschiffe untergebracht und diese nach Messina gerichtet, wohin General Lanza den Regierungs-Hauptsitz der Insel zu verlegen die Absicht haben soll." Eine der zuletzt hier eingetroffenen telegraphischen Depeschen soll den Tod Nino Bixio's bestätigen, so wie daß er denselben an der Spitze seiner Freischaar gefunden habe.

Frankreich.

Paris, 28. Mai, Der Courier de Paris, der bekanntlich eine neue Redaktion erhalten hat, spricht sich heute mit ziemlich großer Energie gegen die französischen Rheingelüste aus. Er verdammt das System der natürlichen Grenzen und bedauert, daß Frankreich auf den letzten Schlachtfeldern den friedlichen Fortschritt zurückgelassen habe, den es während der letzten 50 Jahre machte. Er will nicht, daß Frankreich sich vergrößert, daß es seiner Eroberungssucht fröhnt, sich Belgien, ein Stück Holland, Luxemburg, Rheinpreußen, Hessen und Baiern annectirt; er verlangt aber, daß man die industriellen und kommerziellen Beziehungen zu diesen Ländern hebt und so ein Frankreich würdiges Ziel verfolgt. Daß die Rheingelüste in Frankreich gehegt und gepflegt werden, läugnet der Courier aber nicht.

Es ist viel von einem Besuch der russischen Kaiserin-Mutter in Paris die Rede gewesen. Jetzt ist es ganz gewiß, daß Ihre Majestät nicht hierher kommt, sondern sich von Nizza direkt nach Wildbad begiebt. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich dann nach Dijon und geleiten die hohe Reisende von dort bis nach Straßburg.

Die binnen Kurzem erscheinende Lebensbeschreibung Julius Cäsars, welche der Kaiser selbst bekanntlich verfaßt hat, wird beweisen, was Mommsen schon bewiesen hat, nämlich daß Cäsar der Repräsentant der demokratischen Ideen in Rom gewesen sei und den Volkswillen gegen die Staats-Aristokratie habe durchsetzen wollen. Es giebt also nichts Neues unter der Sonne.

Herr Lavalette hat schon einen Bericht an seine Regierung geschickt und schildert den Einfluß Rußlands als einen sehr starken. Es sei Alles wieder wie vor dem Krimkriege; der größte Theil der Würdenträger stehe in russischem Solde, und am Tage der Gefahr werde der Sultan sich verlassen sehen. Man ist hier durch diese Darstellung trotz des guten Einvernehmens mit Rußland doch nicht angenehm überrascht. Die Pforte ist ganz hülflos. Sie hatte zuerst die Absicht, Rußland zuvorzukommen und die von diesem vorgeschlagene Untersuchung auf eigene Faust vornehmen zu lassen. Der Plan scheiterte jedoch an innerer Oppposition, und man sucht nun nach einem anderen Auskunftsmittel.

Man sagt, es sei ein Offizier aus Garibaldis Hauptquartier mit einer wichtigen Mission hier angekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Mai. Der Plan, das Schloß Fredensborg zur königl. Residenz zu machen, schreibt man den „Hamburg. Nachr.", kann als aufgegeben betrachtet werden, nachdem die 30,000 Thlr. R.-M., die der Finanz-Minister behufs einer Reparatur zugestanden hatte, bereits verbraucht sind, ohne daß auf neue Zuschüsse von Seiten der Staatskasse irgendwelche Aussicht ist. Die Civilliste ist durch ihre Beiträge zur Restauration des Fredriksborger Schlosses so sehr in Anspruch genommen, daß sie nicht die Kosten der Reparatur von Fredensborg wird tragen können, und so wird der Hof wenigstens für den Winter, da Glücksburg nicht benutzt werden kann, auf Christiansborg beschränkt werden. An eine Residenz auf Kronborg ist, wie sehr auch dies die Einwohner in Helsingör wünschen, nicht gedacht worden. Für kürzeren Aufenthalt kann das Schloß genügen, wie es z. B. jetzt zum Empfange des Schwedenkönigs benutzt werden soll, würde aber nimmer als eigentliche Residenz dienen können. Wie „Flyveposten" meldet, beabsichtigt der König am 9. Juni nach dem Schlosse Kronborg abzugehen, um daselbst am folgenden Tage König Karl XV. zu empfangen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen beide Monarchen sich am 11. Juni zusammen nach Schonen hinüberzubegeben, um das dortige Feldlager zu besuchen. Wie es heißt, wird der König dort mehrere Tage verweilen. Die Abreise nach Glücksburg wird schwerlich vor Ende Juni oder Anfang Juli stattfinden. Heute verlegt der König seine Residenz von Kopenhagen nach Skodsborg.

Provinzielles.

Stettin, den 30. Mai.

* Ein Cylinder der Dampfmaschine der Stettiner Dampfmühle ist gesprungen; der Betrieb wird dadurch nicht erheblich gestört, indem der in der Reismühle befindliche Theil der Mahlmühle in Betrieb gesetzt wird.

* In der Frauenstraße brach gestern Abend bei Heizung eines Ofens mit Steinkohlen Feuer aus, welches aber noch im Entstehen wieder gelöscht wurde.

† Greifenberg i. Pomm., 29. Mai. Vor einigen Tagen wurde in Muddelmow hiesigen Kreises die Leiche eines neugeborenen Kindes, in einem Stalle verscharrt, aufgefunden. Die Mutter des Kindes ist bereits ermittelt und sind die Verhandlungen gegen sie eingeleitet.

Auch heute noch sind, wie in dem kurz vergangenen Pfingstfest, die Häuser unserer Stadt festlich durch Maien und Fahnen geschmückt. Trommelwirbel gestern Abend und heute Morgen, so wie Böllerschüsse kündigten ein neues Fest an. Die hiesige Schützengilde begeht heute ihr Schützenfest. Dieselbe besteht aus 178 Mitgliedern, von denen nur wenige diesmal an dem Feste nicht Theil nehmen. Nachdem der Schützenkönig abgeholt war, begab sich die Gilde im Parademarsch unter Vorantragung von drei Fahnen durch die Stadt in das auf Otto'shöhe befindliche Schützen-Lokal. Die ersten von dem Schützenkönig und einigen Ehrenmitgliedern zu leistenden Schüsse werden für Se. Majestät den König und Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten gethan, wobei es zum Oestern vorgekommen ist, daß für Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten die besten Schüsse gefallen, und in Folge dessen der Schützengilde und den betreffenden Schützen die schönsten Geschenke zu Theil geworden sind. So schmückt z. B. ein silberner Adler die schöne Bürgerwehrfahne. Heute findet das Königs- und morgen das Silberschießen Statt, wobei es sich um ein Paar silberne Leuchter, einen silbernen Aufgebelöffel und eine Tabackspfeife handelt. Den Schluß des Festes macht ein Ball.

Auch in hiesiger Gegend stehen Felder und Gärten in üppigster Pracht und versprechen eine gesegnete Ernte. Bezüglich des Obstbaues wurden nur Bedenken wegen der hier vorhandenen vielen Maikäfer laut. Der während der Festtage eingetretene Regen und die kältere Witterung hat uns von dieser Plage befreit.

Am 5. Juni wird bei Radduhn hiesigen Kreises das diesjährige hiesige Pferderennen stattfinden.

Vermischtes.

— Bei den letzten Berliner Korsofahrten ereigneten sich Vorfälle, die einen unzweideutigen Beweis von der Liebe und Hochachtung geben, die im Volke für unseren Prinz-Regenten und sein Haus vorherrschend sind. Unter andern wurde dem Regenten von einer Dame ein schönes Bouquet zugeworfen, das er jedoch nicht aufzufangen vermochte. Ein Junge sprang hinzu, hob das Bouquet auf und überreichte es dem Regenten, welcher huldvoll dankte. Der Junge, durch das freundliche Wesen des hohen Herrn ermuthigt, benutzte die Gelegenheit und bat, der Prinz möchte doch auch von ihm einen Strauß annehmen. Lächelnd willfahrte der Regent der Bitte des Knaben und dieser entfernte sich freudestrahlenden Gesichts.

Ein anderes Beispiel vom vorletzten Corso: Die Prinzessin Friedrich Wilhelm warf im Vorbeifahren einigen unter den Zuschauern befindlichen Damen einen Strauß zu, der zur Erde fiel und von einem Jungen erobert wurde. Ein Herr, welcher den Damen gern das Bouquet verschafft hätte, bot dem Jungen dafür einen Thaler; dieser aber anwortete in richtigem Berliner Dialekte: „Jo nich sehen, davon wird nischt, da können Sie mir dreist zehn Thaler bieten, det Bouquet is von de Victoria und det nehme ich meiner Mutter mit."

Telegraphische Depeschen.

Wien, 30. Mai. (W. T. B.) Nach der heutigen Wiener Ztg. ist der Präsident der obersten Rechnungs-Kontroll-Behörde Graf Wilczek auf sein Ansuchen pensionirt und durch den Reichs-Rath Philipp Krauß ersetzt worden.

An Stelle der zeitlichen Reichsräthe, welche abgelehnt, sind durch kaiserliches Handschreiben vom 27. d. folgende Reichsräthe ernannt worden: Für Ungarn: Graf Georg Andrassy, Bischof Korizmits, Graf Anton Szecsen; für Siebenbürgen: der Bürgermeister von Szamos-Ujvar Jakkab; für Tyrol: der Gerichts-Advokat Straßer; für die Woiwodschaft der Temesvarer griechisch-unirte Bischof Machierevicz.

Die politischen Präturen von Zara, Spalato, Cattaro und Ragusa sind aufgehoben und deren Amtswirksamkeit den Kreisbehörden der betreffenden Orte übertragen worden.

Eine Depesche an die hiesige neapolitanische Gesandtschaft aus Neapel vom 28. d. meldet ebenfalls, daß die Garibaldischen Schaaren am 26. mit großem Verlust geschlagen und in vollständiger Auflösung begriffen über Corleone hinaus verfolgt worden seien.

Turin, 29. Mai. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat den Vertrag über die Abtretung Savoyens und Nizzas mit 229 gegen 33 Stimmen genehmigt. 23 enthielten sich der Abstimmung.

Paris, 29. Mai. (W. T. B.) Die heutigen Abendblätter enthalten eine Depesche aus Neapel vom 27. d., nach welcher die Garibaldischen Korps zurückgedrängt sein sollen.

Eine andere Depesche aus Neapel vom 28. d. meldet dagegen, daß Garibaldi in Palermo eingerückt sei, daß die Truppen die Forts vertheidigen und daß die Flotte die Stadt bombardire. Der Kampf soll bereits 12 Stunden dauern. Sichere Berichte fehlen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30. Mai. Weizen loco 69—78 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 48—$48\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Mai-Juni 48—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $48\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli 48—$\frac{1}{4}$—$48\frac{1}{8}$ Thlr. bez., $48\frac{1}{4}$ Br., 48 Gd., Juli-August $48\frac{1}{8}$ Thlr. bez., $\frac{1}{4}$ Br., 48 Gd., September-Oktober $47\frac{5}{4}$—48 bez. u. Br., $47\frac{3}{4}$ Gd.

Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Mai-Juni $26\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Juni-Juli $26\frac{7}{8}$ Thlr. bez., Juli-August $26\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Mai und Mai-Juni $11\frac{3}{8}$ Thlr. bez. und Br., $11\frac{1}{3}$ Gd, Juni-Juli $11\frac{5}{12}$—$\frac{3}{8}$ Thlr. bez. und Br., $11\frac{1}{3}$ Gd., September-Oktober $11\frac{11}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., 12 Br., Oktober-November 12 Thlr. bez., Br. u. Gd., November-Dezember $12\frac{1}{4}$ Thlr. Br., 12 Gd.

Leinöl loco $10\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Lief. 10 Thlr. Brief.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{3}$ Thlr bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $18\frac{7}{24}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez., $18\frac{1}{4}$ Br., $18\frac{1}{6}$ Gd., Juli-August $18\frac{1}{2}$ Thlr. bez., $18\frac{5}{12}$ Br., $18\frac{1}{3}$ Gd., August-September $18\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., September-Oktober $18\frac{1}{2}$—$\frac{12}{24}$ Thlr. bez., $18\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd.

Weizen schwer verkäuflich. In Folge des anhaltend unfreundlichen Wetters verkehrte unser Roggenmarkt wiederum in fester Haltung und der Werth stellte sich bei stillem Handel um eine Kleinigkeit höher. In loko blieb es still, dagegen fanden die gekündigten ca. 6000 Centner zum Versandt prompte Aufnahme. — Rüböl wenig verändert bei matter Stimmung. — Spiritus eröffnete in fester Haltung und zu etwas besseren Preisen, schließt wiederum billiger erlassen.

Posen 29. Mai. Roggen verlief in matter Stimmung, schließt etwas fester, pr. Mai-Juni $43\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Juni-Juli $43\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Juli $43\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd., Juli-August $43\frac{1}{2}$ Gld.

Spiritus (pr 8000 pCt. Tralles) unverändert, mit Faß pr. Mai $17\frac{1}{3}$ Rt. Br., pr. Juni $17\frac{1}{3}$ Rt. bez., pr. Juli $17\frac{2}{3}$ Rt. Gd, pr. August 18 Rt. Br.

Berlin, 30. Mak. Die Börse war heute etwas matter und im Ganzen still; das Geschäft beschränktr sich hauptsächlich auf die Liquidation, welche nicht eben schwierig von Statten geht; auch in preußischen Fonds wurde außer zur Regulirung wenig gehandelt. Für einige Eisenbahnen, österreichische Papiere und preußische Anleihen wurde Deport bewilligt.

Wollmarkt.

Prag, 26. Mai. Die jetzigen verhältnißmäßig hohen Wollpreise bewegen die Eigenthümer der Wollen zu einem raschen Verkauf, da sie einen Rückgang besorgen. In Folge dessen war die Zufuhr dieser Woche eine so bedeutende, wie man sich einer solchen schon seit vieler Jahren nicht erinnert. Diese große Zufuhr, ca. 400 Ctr., bewirkte auch ein Schwanken der Preise, und Mitte der Woche wurde um 5—6 fl. billiger gekauft. Ende der Woche kam indeß der Preis so ziemlich wieder auf den früheren Stand. Im Ganzen jedoch hat sich ein kleines Fallen der Preise herausgestellt. Aus dem Markte wurde nicht viel genommen. Den bedeutendsten Kauf machte eine böhmische Spinnfabrik, anßerdem wurde etwas nach Reichenberg verkauft. Von feinen Wollen ist bis jetzt Nichts angelangt.

Pesth, 26 Mai. Unser Medardimarkt, der der Feiertage wegen erst Dienstag beginnt, verspricht sowohl in Ein- als auch in Zweischuren ein reich sortirtes Lager zu bieten. Gewöhnlich ist dieser Markt nur für Zweischuren wichtig, aber beuer werden in Folge der günstigen Witterung auch ziemlich viel Einschuren anlangen, ebenso erwartet man eine befriedigende Wäsche. Bis jetzt ist zwar noch wenig hier eingetroffen. aber es langen täglich bedeutende Zufuhren an. Der Feiertage wegen sind übrigens auch noch sehr wenig Käufer hier, aber sicheren Nachrichten nach werden deren viele zu Markte kommen. Im Laufe dieser Woche wurde eine Partie neue Mittel-Sandwolle, Pesther Boden, 40 Ctr. a 106 Fl. und zwei Partien Zweischurwinterwolle a 112—115 Fl. fürs Ausland gekauft.

Ihr Wunsch sollte noch über ihre Erwartung hinaus erfüllt werden, denn während das Boot des Meister Garibaldi weit draußen auf den spiegelglatten Wogen schwebte und näher der Küste die buntbeschmückten Gondeln unter Gesang, Musik und Gelächter ihr lustiges Spiel trieben, erhoben sich plötzlich am Horizonte drohende Gewitterwolken. Voller Schrecken ergriffen die zahlreichen Lustfahrer vor ihnen die Flucht, und auch Meister Garibaldi wendete sein Schifflein dem Ufer zu; allein das Unwetter brauste in so rasender Eile heran, daß er des Aufgebotes seiner vollen Geschicklichkeit und der ganzen Kraft seiner Leute bedurfte, um ungefährdet die Küste zu erreichen.

Als aber das Boot hier anlegte, hatte Giuseppe Garibaldi, der Held unserer Schilderung, bereits das Licht der Welt erblickt.

So schien also die Natur selbst Garibaldi schon durch seine Geburt auf offener See, in einem gebrechlichen Boote, unter Sturm, Ungewitter und Todesgefahr auf der einen Seite, unter nationalem Freiheitsjubel auf der anderen zu der Laufbahn der Gefahren, Abenteuer und Freiheitskämpfe berufen zu haben, unter denen er sein ganzes Leben, von der ersten Jugend, wir möchten sagen, schon von seiner Kindheit an, zugebracht hat.

Seine erste Heldenthat.

Der kleine Joseph empfing schon von der zartesten Kindheit an die Erziehung eines Fischers nicht nur, sondern auch die eines Schiffers, eines Seemannes.

Am Tage nahm sein Vater den Knaben mit sich hinaus auf das Meer, mit dem er auf diese Weise bald eine innige Vertrautheit erlangte, welche ihm in spätern Jahren sehr zu Statten kam, und nach vollbrachtem Tagewerke unterrichtete sein Vater, der ein schlichter Mann, aber ein praktisch erfahrener und nicht unwissender Seemann war, den Knaben in den zu seinem Stande erforderlichen Kenntnissen.

Um aber außer dem theoretischen Unterrichte schon frühzeitig auch den praktischen zu genießen, und zwar in einem größeren Maßstabe, als dies auf der kleinen Fischerbarke seines Vaters möglich gewesen wäre, kam Joseph bereits mit 9 Jahren als Schiffsjunge auf die königl. sardinische Kriegsfregatte Casteletto.

Mit dieser kreuzte er in dem mittelländischen Meere, als eines Tages ein starkbemanntes Schiff Marokkos, welches damals noch zu den mit Recht gefürchteten barbareskischen Seeräuberstaaten gehörte, auf das schwächere königliche Kriegsschiff Jagd machte.

Auf das Kommando des Kapitäns: „Alle Mann an Bord!" eilte die ganze Mannschaft, entschlossen zu der tapfersten Vertheidigung, auf das Verdeck; vergebens aber wurde nach Giuseppe gefragt, und der Kapitän — Tricinano war sein Name — wunderte sich darüber um so mehr, da der Knabe bisher schon mehrfache Beweise des Muthes und der Unerschrockenheit gegeben hatte.

Indeß war in dem jetzigen Augenblicke der Gefahr keine Zeit dazu, nach dem Knaben zu suchen, zumal dessen Theilnahme an dem bevorstehenden Kampfe offenbar von keinem Belange sein konnte. Ohne sich weiter um den Schiffsjungen zu bekümmern, traf daher der Kapitän Tricinano alle Anstalten zu dem tapfern Empfange des Marokkaners, der jetzt schon so nahe herangekommen war, daß er Anstalten traf, die Enterhaken auszuwerfen, um an Bord des Christenschiffes zu springen, dessen Verderben unvermeidlich zu sein schien, denn die wilde, blutdürstige und kampfgewohnte Bemannung des Seeräubers war mindestens doppelt so zahlreich, als die des sardinischen Kriegsschiffes.

Im nächsten Augenblicke mußte der blutige Kampf entbrennen, der wohl kaum anders, als mit dem Tode oder der Sklaverei der sämmtlichen Christen endigen konnte.

Schon trat der Führer der Piraten, ein ausgezeichnet großer, wild aussehender Mann, an die Brüstung seines Schiffes, um seinen Leuten voran der Erste auf der Enterbrücke zu sein, da knallte über den Köpfen der Christen in der Takelage ihres eignen Schiffes ein Schuß, und von der wohlgezielten Kugel getroffen, stürzte der Führer der Korsaren todt zu Boden, als eben die Enterhaken einschlugen, beide Schiffe fest aneinander kettend.

Erschreckt durch das unerwartete Ereigniß stutzten die Seeräuber, und gleich darauf wollten sie, jetzt ohne Führer und dessen ermunterndes Beispiel, zurückweichen. Aber die Sardinier, welche jetzt von Siegeshoffnung erfüllt waren, ließen ihnen nicht Zeit, die Enterhaken zu heben und sich durch die Flucht zu retten. Wüthend drangen sie auf die Weichenden ein, und nach kurzem Widerstande waren die Piraten besiegt, gefangen und ihr Schiff erobert.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Brse vom 30. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	bz	Niederschl.-Märk.	4	90¾	G
Amsterd.-Rotterd.	4	70¾	G	do. Zweigbahn ·	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	78½	bz	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	47½	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	117	bz
Berlin-Anhalt····	4	109	bz	do. Lt. B. ··	3½	108¼	bz
do. Hamburg···	4	105	B	Oest.-Frz. Stb. ···	5	132¼	B
do. Ptsd.-Magdb.	4	126	G	Oppeln-Tarnow. ·	4	31	B
do. Stettiner···	4	98¼	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	49½	B
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	79¾	G	Rheinische alte ··	4	78¾	G
Brieg-Neisse·····	4	54	B	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	127½	G	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	32¼	bz	Rhein-Nahe ·····	4	42¾	bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	124	G	Stargard-Posen ··	3½	78¾	bz
Magd.-Wittenb. ··	4	34	bz	Thüringer·······	4	99½	G
Mecklenburger···	4	45¾	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99⅝	bz	Pomm. Pfandbr. ·	3½	86½	G
Staats-Anl. 1859 ·	5	104⅛	bz	do. do.	4	94¾	bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	99⅜	bz	Posensche do.	4	100	B
do. 1856	4½	99⅜	bz	do. neue	3½	90⅜	G
do. 1853	4	93¼	G	do. do.	4	87⅞	bz
Staats-Schuldsch.	3½	84	bz	Schlesische do.	3½	—	B
Staats-Pr.-Anl.···	3½	112½	bz	Westpreuss. do.	3½	81⅛	B
Kur- u. N. Schuld.	3½	82	G	do. neue	4	90	bz
Berl. Stadt-Obl. ··	4½	—	B	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	B
do. do. ··	3½	—	B	Pommersche do.	4	93¼	bz
Börsen-Anl. ····		103	G	Posensche do.	4	91	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½	bz	Preussische do.	4	92¼	bz
do. neue	4	99	bz	Westph.-Rh. do.	4	92½	G
Ostpr Pfdbr. ··	3½	81¼	G	Sächsische do.	4	93½	G
				Schlesische do.	4	93¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie···	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	91	G
Bergisch-Märk.···	5	101	B	do. convert.····	4	90¾	B
do. II. Serie···	5	99¾	bz	do. do. III. Ser.	4	87	bz
do. III. do. ···	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	101¾	B
Berlin-Anhalt ···	4	95¾	G	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do. ···	5	99⅛	G	do. Lt. B.·····	3½	78¾	B
do. Hamburg··	4½	102	G	do. Lt. D.·····	4	84¾	bz
do. II. Emiss··	4½	—	bz	do. Lt. E.·····	3½	72	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.·····	4½	—	
Lt. A. B.··	4	90	B	Oesterr.-Franz.···	3	252	B
do. Lt. C.·····	4½	98	bz	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	—	B
do. Lt. D.·····	4½	97	G	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin ····	4½	98¾	B	Stargard-Posen ··	4	—	G
do. do. II.··	4	83¾	bz	do. II. Fmiss.··	4½	—	G
Cöln-Minden ····	4½	100	bz	do. III. do. ··	4½	—	B
do. II. Emiss. ·	4	102½	B	Thüringer·······	4½	101	G
do. do. ·	4½	—		do. III. Serie···	4½	98¾	G
do. III. Emiss. ·	4	80½	bz	do. IV. do. ···	4½	95½	G
do. do. ·	4½	88¾	B				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.··	5	51	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	B
do. Nat.-Anl.···	5	58¼	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.·····	4	72½	B	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	87¾	bz
do. Eisb.-Loose ·	—	51¼	G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	B
do. Bankn. ö. W.	—	74⅜	bz	Poln. Banknoten·	—	88¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94½	B	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	84½	G
do. do. 6. A.	5	104¾	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	43	bz
Engl. Anleihe···	5	105¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do. ···	5	63¼	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¼	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84½	G	Schwed Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	128	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	69	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	116½	bz	Dessauer do.	4	15	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69½	bz	Oesterreich do.	5	69	bz
Danziger do.	4	79	B	Genfer do.	4	26¼	bz
Königsberg do.	4	82	G	Dsc.-Com.-Ant.··	4	78¼	bz
Posener do.	4	74	B	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	77	bz
Magdeb. do.	4	74	B	Schles. Bankv. ··	4	74	bz
Rostock·······	4	100	B	Waaren-Crd.-Ges.	—	—	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	80	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97½	G	Eisenbahndb. ·	5	—	B
Bremer Bank ··	4	95¾	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	bz
Darmstadt·····	4	63½	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	26½	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or········	108⅜	G	Fr. Bkn. m. R.·····	99⅚	G
Gold pr. Zollpfd.··	454	bz	do. o. R.·····	99¼	G
Gold-Kronen·····	9 2½	G	Silber pr. Zollpfd.··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 29. Mai.)

Amsterdam	kurz	142	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	G
do.	2 Mt.	141¼	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	bz
Hamburg	kurz	150⅝	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150¼	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 18	bz	Petersburg	3 W.	97	G
Paris	2 Mt.	79 1/12	bz	Bremen	8 Tage	108	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	73⅞	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 30. Mai 1860.

„Hotel de Petersburg." Wirklicher Staatsrath v. Somoff mit Familie u. Dienerschaft a. Petersburg. Pr.-Lieut. Edler v. d. Planitz a. Berlin. Gräfin Schwerin mit Familie u. Dienerschaften aus Nakel. Baronesse von Bouobda a. Petersburg. Baronesse de Handt aus Brüssel. Gutsbesitzer von Schwerin a. Porlob. Künstlerin Marie Ewald a. Genf. Künstlerin. E. Vingling a. Nanci. Banquier L. Oppenheimer a. Leipzig. Courier N. Phillippie a. Florenz. Kfl. F. Ewerlieu aus Königsberg i. Pr., L. Ilgin a. Petersburg, A. Neronaff aus Bankowski, Kawski a. Petersburg, A. F. Perrou aus Riga. D. Kanstier a. Stockholm. Mechanikus W. Eichholz aus Moskau. Marine-Maler Ch. Hoauet aus Berlin. Maschinist M. Westphal aus Greifswald. Rentier F. Singer aus Stockholm und Z. Seibel aus Würzburg.

„Hotel de Russie." Avantageur von Rodbertus aus Swinemünde. Marine-Ingenieure Hesse, Poirier und Sabatier aus Marseille, Gosselin a. Rouen. Kaufmann Baumeister aus Danzig. Frl. Loffler a. Berlin. Agent Herbing und Frau aus Stettin.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Lewerenz m. Hrn. Maurermstr. Dunkel zu Mittenwalde. Frl. P. Debeau mit Hrn. Kaufm. Moritz Wolny zu Stettin. Frl. Louise Bath mit Hrn. Georg Probstmeyer, Langen und Binenwalde. Frl. Marie Planck mit Hrn. Helling, Seebausen und Stasfurth. Frl. Caroline von Joefen mit Hrn. Pr.-Lieut. v. Wintzingrode, Erfurt und Halle.

Verehelicht: Hr. Christ. Eggers mit Frau Clara, geborne Rosenhauer zu Gesundbrunnen. Hr. Kreisrichter Peters mit Frau Clara, geb. Billerbeck zu Swinemünde. Hr. Adolph v. Engel mit Fr. Anna, geb. v. Jagow zu Breesen.

Gestorben: Landschaftsmaler Otto Odebrecht aus Greifswald. Hofjuwelier Godet zu Berlin. Eigentbümer August Ackermann zu Berlin. Rentier Ewald Leddihn zu Berlin.. Verehel. Wilhelmine Sauwald, geborne Eschert zu Berlin. Apotheker Max Fontane zu Krietsch. Gelbgießermstr. Emil Wolff zn Berlin. Aloysius Meyer zu Berlin.

Aufforderung.

Immer allgemeiner wird in der deutschen Nation die Ueberzeugung, daß die gegenwärtigen trostlosen Zustände der Ohnmacht und Zerrissenheit, zu denen sie durch ihre Trennung in einige dreißig größere und kleinere Staaten geführt ist, nicht länger dauern können, ohne Deutschland dem Untergange entgegenzuführen.

Das Haupthinderniß der Einigung liegt in dem Widerstreben vieler deutscher Regierungen, auch nur das Geringste ihrer Souveränitätsrechte dem Wohle und der Macht der Nation zum Opfer zu bringen Ja, ein hannoverscher Minister, Herr v. Borries, hat sich nicht geschämt, zu erklären, daß man nöthigenfalls auswärtige Mächte zu Hülfe rufen würde, um nur Deutschlands Einigung zu Einem Reiche zu verhindern.

Indem wir im Anschlusse an die von Heidelberg und Berlin ausgegangenen Kundgebungen die von Herrn von Borries gemachten Aeußerungen für landesverrätherisch erklären, fordern wir unsre Mitbürger in Stettin und der Provinz Pommern dringend auf, selbstthätig mit allen gesetzlichen Mitteln dahin mitzuwirken, daß endlich der Bundestag, an dem sich so viele schmachvolle, und keine einzige ruhmwürdige Erinnerung knüpfen, wieder abgeschafft, statt desselben der Oberbefehl über alle deutschen Truppen und die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Krone Preußen übertragen, und gleichzeitig eine Gesammtvertretung der deutschen Nation berufen werde.

Die meisten Regierungen sehen noch solche Bestrebungen mit ungünstigen Augen an, manche, wie Hannover, die beiden Hessen und Mecklenburg, verfolgen die Anhänger derselben, keine Regiernng hat sich bis jetzt an die Spitze derselben gestellt. Die Gefahren, die unser Vaterland bedrohen, vergrößern sich aber von Tag zu Tag, und die Nation muß daher, soviel an ihr ist, selbst Hand an's Werk legen. Der deutsche Nationalverein, dessen Statuten und Ziele bereits allgemein bekannt sind, hat den Anfang damit gemacht. Diesem Vereine zunächst beizutreten, ergeht unser Mahnruf an unsere Mitbürger. Wir wissen sehr wohl, daß der Nationalverein keine Centralgewalt einsetzen, und kein Parlament berufen kann. Möge dessenungeachtet Niemand seine eigene Person für zu unbedeutend, oder die Mittel, welche dem Vereine in Benutzung der Presse und des Vereinsrechtes zu Gebote stehen, für zu gering erachten! Jemehr Männer in Deutschland zusammentreten, eine Uebereinstimmung unter sich erzielen über Das, was unserem großen Vaterlande zunächst Noth thut, und die gewonnene gemeinsame Ueberzeugung verbreiten, desto eher wird Centralgewalt und Parlament ins Leben treten. Dann wird der deutsche Name nicht mehr ein Gegenstand der Geringschätzung im Auslande sein und Deutschland den Rang unter den Staaten der Erde wieder einnehmen, zu dem seine Lage und Größe, wie die überlegene geistige und sittliche Bildung seiner Bewohner es berechtigen.

Statuten des deutschen Nationalvereins und Listen für die Erklärung des Beitritts zu dem Vereine liegen aus in den Buchhandlungen der Herren Th. von der Nahmer und Nagel, sowie in dem Comtoir der Herren Lehmann u. Schreiber in der Börse.

Stettin, den 24. Mai 1860.

G. Müller. E. Böttcher. de la Barre. C. F. Baevenroth. Th. H. Schroeder. Taetz. A. Weylandt. Th. v. d. Nahmer. H. F. Haker. K. Zitelmann. Dr. H. Wasserfuhr. Grunow. Dr. Amelung. L. Dammast. L. Karkutsch. Euchel. Wilhelm Meister. A. Heinsdorf. Louis Itzig. George Marchand. Ferdinand Wutedorff. H. Keppler. Dannien. Dr. Wald. Dr. Schleich. Dr. Wißmann. Dr. Runge. Dr. Bethe. C. Meister. J. Meister. P. J. Stahlberg. Friedr. Joel. Gust. Wiemann. Gust. Marx. Friedr. Nagel. S. Bertheim. Alex. Zander. Mich. Hirschberg. W. Varges. G. R. Rödenbeck. L. Troschel. Wilh. Klemm. J. C. Krüger. H. Siewert. Heinrich Dalitz. Otto Blankenfeld. A. F. W. Gutknecht. Georg Bartels.

Bekanntmachung,

den Ankauf von Militair-Dienstpferden betreffend.

Regierungsbezirk Stettin.

Zum Ankaufe von Militairdienstpferden im Alter von drei bis einschließlich acht Jahren, sind in dem Bezirke der Königlichen Regierung zu Stettin und den angrenzenden Bereichen, für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr, beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 28. Juli in Angermünde,
„ 30. Juli in Prenzlau,
„ 9. August in Grimmen,
„ 11. „ „ Greifswald,
„ 13. „ „ Demmin,
„ 14. „ „ Schwichtenberg,
„ 16. „ „ Treptow a. T.,
„ 18. „ „ Jven,
„ 20. „ „ Anklam,
„ 21. „ „ Finkenbrück,
„ 23. „ „ Straßburg,
„ 27. „ „ Pyritz,
„ 30. „ „ Regenwalde,
„ 6. September in Treptow a. R.,
„ 8. September in Coerlin.

Die von der Militair-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Pferde, deren Mängel den Kauf gesetzlich rückgängig machen und Krippensetzer, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, werden einer Orts-Obrigkeit auf Gefahr und Kosten des früheren Eigenthümers übergeben, oder auch in einem Remonte-Depot aufgestellt, und sind von dem Verkäufer nach Empfang der desfallsigen Aufforderung gegen Rückzahlung des Kaufpreises und gegen Erstattung der sämmtlicheu-Unkosten wieder in Besitz zu nehmen.

Mit jedem Pferde sind eine rindlederne Trense mit haltbarem Gebisse, eine Gurthalfter und zwei hanfene Stricke, ohne besondere Vergütigung zu übergeben.

Berlin, den 11. April 1860.

Kriegs-Ministerium;
Abtheilung für das Remonte-Wesen.
gez. **v. Schüz. Mentzel. v Hantke.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, und für Pferdezüchter noch besonders bemerkt, daß die Königl. Militair-Remonte-Ankaufs-Commission bei Gelegenheit ihrer Umreisen auch von vorkommenden, gut gezogenen, fehlerfreien und zur Zucht geeignet erscheinenden jungen Hengsten Notiz nehmen, und von dem Vorhandensein derselben dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Mittheilung machen wird, wonächst dann die weiteren Unterhandlungen, Behufs Ankaufs dieser Thiere zur Deckung des Remonte-Bedarfs der Königl. Landgestüte an Beschälern wie bisher durch Königl. Landgestüt-Beamte geführt werden sollen. Pferdezüchter fordern wir daher auf, verkäufliche geeignete junge Hengste bei Gelegenheit der Remonte-Märkte der Königl. Militair-Remonte-Ankaufs-Kommission zur vorläufigen Besichtigung vorzuführen.

Stettin, den 17. Mai 1860.

Königl. Regierung,
Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. Juli 1860 fälligen Zinsen der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden

a. in Breslau bei unserer Haupt-Kasse, vom 2. Juli d. J. ab in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr,
b. in Berlin bei der Haupt-Kasse der Disconto-Gesellschaft, und
c. in Stettin bei dem Bankhause S. Abel jun., in der Zeit vom 2. bis incl. 14. Juli cr. in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr.

Die Zinscoupons sind mit einer vom Präsentanten resp. Besitzer unterschriebenen, nach den Nummern der Coupons geordneten und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach auswärts finden nicht statt.

Breslau, den 23. Mai 1860.

Königl. Direction
der Oberschlesisch n Eisenbahn.



Nach Königsberg i. Pr. wird
Dampfer „Ostsee", Capitain Moje, am 2. Juni,
Dampfer „Hippel", Capitain Wendt, am 7. Juni,
früh 5 Uhr mit Passagieren und Gütern expedirt, Güter für beide Schiffe werden stets angenommen und unter Assekuranz franko gelagert.

Ostsee ladet am **Dampfschiff-Bollwerk**,
Hippel am **Schneckenthor.**

Dampfschiff-Bureau Herrmann Schulze.

Nach Danzig. (Elbing.)
Dampfer „Stolp" am 1. Juni, Morgens 6 Uhr.
Cajütsplatz 3 Thlr. Deckplatz 1½ Thlr.
Rud. Christ. Gribel.

Kais. K. Oestr. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858

von **42 Millionen Gulden** östreichische Währung.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 773mal 1000 Gulden rc. rc.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste
Ziehung am 1. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummer versehen, sind gegen Einsendung von Rtl. 3 Pr. Crt. pr. Stück, 11 Stück à Rtl. 30 Pr. Crt. von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.**

Der Verloosungsplan und die Ziehungsliste werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Unterrichts in der englichen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemässe Entwickelung der Sprachen den Lernenden au eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sichenicht zu viel und wolle man sich deshalb vertrauungsrvoll an die unterzeichnete Exqedition wenden.

Selbstverlags-Expedition
der Sprech- und Schreib-Schule für englische und französische Sprache,
Berlin, Friedrichs-Strasse Nr. 230.

Das Gut Marienfelde, auf der Pommerensdorfer Anlage gelegen, soll in kleinern und größern Parzellen mit lebendem und todtem Inventarium unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Die Parzellen sind täglich auf dem Gut einzusehen.

Die bisher von Herrn Baudouin besessenen, zum Gute Marienfelde (Pommerensdorfer Anlage 8) gehörigen Grundstücke an Aeckern und Wiesen, beabsichtige ich in einzelnen an Ort und Stelle abgesteckten Parzellen zu verkaufen und werde ich, um mit den Kaufliebhabern zu unterhandeln, und im Falle der Einigung, den Kauf abschließen am Sonntag und Montag, den 3. und 4. Juni d. J., auf dem Gute Marienfelde anwesend sein, wo sich Kaufliebhaber vom 3., Morgens 10 Uhr ab, bis zum 4., Nachmittags 4 Uhr, einfinden können.

Der Kaufmann **M. J. Cohn**
aus Potsdam, Charlottenstraße Nr. 34.

Zu verkaufen.

Bibeln von 8 Sgr. an, und
Neue Testamente von 3 Sgr. an
sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuen Stadttheile.)

H. Leopold's

neu eingerichtetes **Mode-Magazin für Herren** bietet eine noch nie dagewesene Auswahl

eleganter Herren-Garderoben

in den neuesten Façons zu außerordentlich billig notirten Preisen.
Bestellungen nach Maaß werden binnen kürzester Frist auf das passendste und reellste hergestellt.

Schulzenstraße Nr. 38.

Als etwas besonders Billiges empfehlen wir eine Parthie

Hut-, Hauben- & Cravatten-Bänder mit Plains,

welche bisher 15 Sgr. kosteten, jetzt mit $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Elle

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.



Die Schirmfabrik von **A. Gornek,**
Mönchenstraße Nr. 4,
empfiehlt Sonnenschirme, Knicker und **En-tous-cas** zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** an Sonn- und Regenschirmen werden gut und billig angefertigt.



Regenröcke empfing wieder

C. A. Rudolphy.

Umhänge und Mantillen will ich, um etwas zu räumen, bedeutend billiger wie bisher verkaufen, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. S. Löwenthal,

Schulzenstraße 39.

Das Pianoforte-Magazin von

Louisenstr. 13, am Roßmarkt. **G. Wolkenhauer** Louisenstr. 13, am Roßmarkt.

empfiehlt Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Merchlin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Bechstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Hölling und Spangenberg in Zeitz.
Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Unsere noch vorräthigen abgepaßten französischen Barege-Roben mit Volants, 26—28 Ellen lang, beste Qualität, deren sonstiger Preis **8—11 Thlr.** gewesen, verkaufen wir von heute ab zu

$2\frac{3}{4}$, 3 & $3\frac{1}{2}$ Thlr. die Robe.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Weisse Gardinenstoffe

empfiehlt billigst am Platze

J. Wachsmann.

Feinstes Nizza-Spriseöl

habe jetzt erhalten und offerire davon in Gebinden und abgestochen billigst.

Carl Friedr. Siebe.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Hand töcke,

in großer Auswahl empfiehlt

C. L. Kayser.

Drehrollen,

sauber und gut gearbeitet, 2 Jahre Garantie, bei

W Panthen, Schlossermeister,
Roßmarktstraße Nr. 15.

Frische Saatwicken, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsaamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und **Leinkuchen**, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei

G. F. Engel.

Ovale Photographie-Rahmen, schwarz poliert mit Bronce Reif empfiehlt Photographen und Wiederverkäufern die ovale Rahmen-Fabrik des Drechslermeisters **Otto Friese** zu Breslau, Langeholzgasse Nr. 8., zu sehr billigen Preisen und guter, schöner Waare.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt

Carl Stocken.

C. R. Wasse, Rosengarten 54,

empfiehlt sein anerkannt größtes Lager von

Papier-Tapeten

von den billigsten, $2\frac{1}{2}$ Sgr., an, bis zu den feinsten Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Rouleaux und Wachsl. Fußdecken.

Vermischte Anzeigen.

Verpachtung einer Glashütte.

Auf dem Dom. Zuveryn soll die Glashütte auf mehrere hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Die Lage ist eine sehr gute unweit der Ostbahn, zwischen den Eisenbahnstationen Nakel u. Bromberg, und unweit der schiffbaren Netze.

Das zum Glasfabriziren nothwendige Material, Holz, Torf, Sand, Lehm und Kalkmergel befindet sich auf dem Gute.

Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen.

Dom. Zuveryn bei Rynowszewo, Regierungs-Bezirk Bromberg.

Ein gut erhaltenes großes Wachsfiguren-Cabinet und Panorama in einer grün gestrichenen Eisenblech-Bude ist complett mit 4 Wagen, nämlich 2 Pack- u. 1 grüner Wohnwagen, Familienverhältnisse halber billi zu verkaufen. Das Kabinet ist vollständig aufgestellt während der Dauer des Stargardter Schützenfestes. Kauflustige werden hiermit eingeladen sich bei mir zu melden.

A. M:ier.

Eine im schwunghaftesten Betriebe sich befindende **Dampf-Gypsfabrik mit dabei belegenen eigenen Brüchen** soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden.

Zur Uebernahme sind ca. 4—5000 Thlr. erforderlich. Frankirte A·fragen unter C. A. 211 wolle man gefl. an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Es wünscht eine Waschfrau noch mehrere Wäschen außer dem Hause, zu empfehlen von mehreren großen Herrschaften.

Zu erfragen Grabow, Oderstraße 35.

Meine Wohnung befindet sich Breitestr. 4, gleichzeitig empfehle ich mich zum Repariren u. Stimmen der Fortepiano's.

Heydemann,
Instrumentenmacher.

Vermiethungen.

Wallstraße Nr. 31

sind zum 1. Juni 2 freundliche Wohnungen zu vermiethen.
Näheres daselbst im Comtoir.

Ein **Getreideboden** und eine Remise sind zu vermiethen bei **Herrmann Mews,** Wallstraße 31.

Ein junger Mann findet Wohnung Pelzerstraße 23, 2 Treppen.

---

1 Stube nebst Cabinet (Eing. sep.) soll zum 1. Juni c. an 1 Herrn oder Dame, mit Möbel, verm. werden. Rosengarten Nr. 74, eine Treppe.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein ordentliches Mädchen, welches mit der Küche und Wäsche und andere häusliche Arbeit gut Bescheid weiß, sucht zu Johanni einen ordentlichen Dienst.
Zu erfragen Roßmarkt 18—19, 2 Treppen.

Ein Mädchen von außerh. wünscht eine Stelle als Hausmädchen; dasselbe versteht zu waschen, plätten und nähen. Rosengarten 54, hinten 2 Tr.

Wegen Versetzung der Herrschaft sucht ein Mädchen für Alles einen Dienst. Zu erfragen auf dem Artillerie-Zeughofe rechts 1 Treppe.

Für ein Getreidegeschäft wird ein Lehrling, der sogleich eintreten kann, gesucht. — Adr. unter B. 1. Exped. d. Bl.

Elysium Theater.

Donnerstag, den 31. Mai.
Zum zweiten Male:

Die Kartenlegerin.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel:

Der Kindesraub,

nach Sejour, von Neumann.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin- olberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.

Die Restauration Wein- und Bierstube von W. Schultz,

Junkerstraße 1—2, in geringer Entfernung vom Dampfschiffbollwerk,

empfiehlt dem geehrten Publikum die besten Speisen, vorzügliche Weine und die gangbarsten Biere in bester Qualität. Bei den billigsten Preisen wird für die zuvorkommenste Bedienung Sorge getragen werden.